



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

214 (10.5.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229379](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229379)

Blutige Kämpfe mit der Pariser Polizei

V Paris, 9. Mai. (Von uns. Pariser Vertreter.) Vor dem Denkmal der Jungfrau von Orleans kam es am heutigen Nationalfeiertag zu großen Schlägereien zwischen der Polizei und den Camelots du Roi, die zusammen mit der Jungmannschaft der Patriotenliga die feiernde Menge vertrieben wollte.

Das war des Zeichens zum Generalangriff. Aus allen Seiten strömten die Demonstranten, etwa 600 an der Zahl, hervor und bedienten sich ihrer Knüppel, um die Polizei zurückzuwerfen und einen Ring um das Reiterstandbild zu ziehen.

Zwei Stunden dauerten die Kämpfe. Dann erschien ein verstärktes Polizeiaufgebot von 300 Mann, die alsbald die Camelots nebst den Jungmannschaften der Patrioten mit der blanken Waffe auseinandertreiben. Die Anzahl der leichtverletzten Polizisten betrug 93, 20 wurden schwerverletzt, die Zahl der verletzten Demonstranten wird auf über 300 geschätzt.

Zum deutsch-spanischen Handelsvertrag

Aus dem Inhalt des jordan abgeschlossenen deutsch-spanischen Handelsvertrages können bereits einige weitere Einzelheiten mitgeteilt werden: Deutschland macht Zugeständnisse für spanische Trauben und Bonanen, dagegen bleibt für Orangen der Satz des Provisoriums von 260 R. für den Doppelzolltarif bestehen.

Letzte Meldungen

Um den Volksscheid

Berlin, 9. Mai. Die der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, daß die Reichsregierung als Termin für den Volksscheid entweder Sonntag, den 20., oder Sonntag, den 27. Juni bestimmen.

Schüler als Spione

Berlin, 9. Mai. In Estremocam wurden 14 Schüler verhaftet, die angeblich im Dienste der spanischen Spionage standen. Man will feststellen haben, daß die Schüler in enger Verbindung mit der spanischen Regierung arbeiten und man will auch Waffen und Munition gefunden haben, wenigstens wird es in der politischen Presse so behauptet.

Lustmord bei Straubberg

Berlin, 9. Mai. In den Wäldern in unmittelbarer Nähe von Straubberg ist zwischen der Haltestelle Gegermühle und Schlagmühle an einer 40jährigen Frau ein furchtbares Verbrechen verübt worden. Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalkommission, die bereits in den frühen Morgenstunden am Tatort einsetzte, liegt ein Lustmord vor. Die Ermordete ist eine Gräfin von Rambsdorf.

Die Krise bei den Junkers-Werken

Berlin, 9. Mai. Auf Veranlassung des Vertreters des Reiches in den Junkers-Flugzeugwerken ist trotz der Proteste des anhaltischen Staatsministers 650 Arbeiter die Kündigung ausgesprochen worden. Es heißt, daß weitere umfangreiche Kündigungen in den nächsten Tagen bevorstehen.

Französischer Flottenbesuch in der Ostsee

Konstanz, 9. Mai. Die hiesige Presse berichtet, daß in diesem Sommer die modernsten Kreuzer der französischen Flotte die bedeutendsten Häfen der Ostsee besuchen werden. In Konstanz wird das Geschwader im August erwartet. Benningrod sei in dem Programm nicht vorgesehen.

Riesige Wolga-Heberschwemmungen

Wolfsen, 9. Mai. Das Hochwasser der Wolga hat einen Umfang angenommen, wie er in der Geschichte noch niemals beobachtet wurde. Von Astrachan bis Kischinow reicht der Wasserstand 14 Meter über dem Normalstand. Das Gebiet ist in einer Breite von 80 km überschwemmt. 22 Personen sind ertrunken. Auf dem Fluß treiben hunderte von Dickschiffen und Trümmer zusammengebrochener Häuser. Die rote Armee verliert den Rettungsdienst.

Die „Norge“ auf Spitzbergen

Oslo, 9. Mai. Die der „Corriere della Sera“ von der „Norge“ meldet, ist die „Norge“ bereits unerlöst im Schuppen in Sicherheit gebracht. Auch die letzte und längste Gruppe ist dank dem ausgezeichneten Wettermeldebetrieb ohne die geringste Störung zurückgekehrt worden.

10 u. 5. Diabend bei der J. G. Farbenindustrie AG. In der am 8. Mai abgehaltenen KR-Sitzung der Gesellschaft wurde der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1925 vorgelegt. Dieser schließt nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen einsehl. 446 502 Vortrag mit einem Reingehalt von 63 044 404 R. ab. Der KR beschloß, der AG die Verteilung einer Dividende von 10 u. 5. anzuschlagen. Die AG soll am 10. Juni in Frankfurt a. M. stattfinden.

Tagung des badischen Einzelhandels

Die 7. ordentliche Generalversammlung der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels e. V.

Wurde Sonntag vormittag um 11 1/2 Uhr im vollständig besetzten Kasino Saal eröffnet.

Begrüßungen

Landesvorsitzender Hugo Dietrich-Karlsruhe

gab der Freude über den harten Besuch Ausdruck, insbesondere darüber, daß die geladenen Ehrengäste so zahlreich der Einladung gefolgt sind. Er begrüßte u. a. den Vertreter des Staatspräsidenten, den Landgerichtspräsidenten Schlimm, den Vertreter des Landtagspräsidenten, Vizepräsident u. A. u. als Vertreter des Gewerkschaftsbundes in Karlsruhe den Oberstaatsanwalt Riedel-Karlsruhe, die Oberpostdirektoren Nagel und Schöber von den Postdirektionen Karlsruhe und Mannheim, als Vertreter der Stadt Mannheim den Verwaltungsdirektor Dr. Rader - Bürgermeister Dr. Woll hatte sich entschuldigen lassen - den Vertreter des Badischen Industrie- und Handelstages, Handelskammerpräsident Ceneil, die Vertreter der Mannheimer Handelskammer, Vizepräsident Mathjischel und Syndikus Prof. Dr. Blaustein, den Vertreter des am Geschehen beteiligten Minister des Innern Geheimrat Heßling, die Vertreter der Handelskammer Heidelberg, Bismarck und Müllingen, den Vizepräsidenten der Frankfurter Handelskammer als Vertreter des Frankfurter Einzelhandels, die Vertreter und Vertreterinnen des Landtags, den Landtagspräsidenten, Vizepräsidenten und Syndikus des Landtags, Wolfhard (Dem.) und Scheel (Dem.), Frau Richter (Bürgerl. Vgg.) und Gerhard (Str.), ferner die Vertreter der Presse. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages vom Norden hatte sich entschuldigt und wünschte der Tagung guten Verlauf.

Handelskammerpräsident Ceneil

das Wort. Er dankte für die liebenwürdigen Begrüßungsworte und übermittelte namens des badischen Industrie- und Handelstages die besten Grüße, der den Verhandlungen mit aufmerksamer Anteilnahme und lebhaftem Interesse folge. Das Ziel, das erreicht werden soll, ist allen verständlich. Es ist dort allem die Aufgabe des Industrie- und Handelstages, die Interessen von Industrie und Handel nachdrücklich zu wahren und aufzumerken zu verfolgen, die Hemmungen und Schwierigkeiten, die sich ergeben, nach Möglichkeit aus dem Wege zu räumen und dazu beizutragen, daß der Wirtschaft, den wir alle so sehr wünschen, nicht verzögert wird. Es ist ein Auftrag, der freilich nicht in gerader Linie liegt, denn die deutsche Gesamtwirtschaft befindet sich in einer ersten Krise. Er halte es nicht für angebracht, sich darüber zu unterhalten, ob wir uns noch im Zustand einer akuten Krise befinden oder vielleicht schon den Zustand einer großen Depression erreicht haben. Tatsache ist, daß wir uns alle, Einzelhandel, Großhandel, Industrie, aber auch alle anderen Teile der deutschen Wirtschaft in einer außerordentlich schweren Lage befinden. Auch über die Mittel und Wege, aus dieser schweren Lage herauszukommen, ist in der letzten Zeit sehr viel gesprochen und geschrieben worden. Sie sind zahlreich und verwickelt. Soviel kann gesagt werden, daß der Weg ein langer und schwieriger sein wird. Wie lang er sein wird, vermag wohl niemand herauszusagen. Aber wir selbst können viel dazu beitragen, den Weg zu verkürzen, dadurch, daß wir alle Kräfte zusammenfassen, vertrauensvoll zusammenarbeiten und beschließen, das alte und schlimmste Erbe der Deutschen, den Zwiespalt, den Reich und die Wirtschaft nach Möglichkeit auszugleichen. Die Beziehungen im Industrie- und Handelslag zwischen den einzelnen Berufsgruppen sind die besten. Er wünsche, daß dieses Vertrauensverhältnis auch in dieser Tagung und in allen deutschen Organisationen Platz greifen würde. Auf diese Weise wird es möglich sein, die schwere Krise abzuklären und wieder hochzukommen. Nützlich dazu ist auch Aufklärung über die Schwierigkeiten und Hemmungen, die dem Wirtschaftsentwickeln. Redner glaubt, daß gerade eine Tagung wie diese dazu anzuregen ist, den Weg zur Erreichung des Alles zu verkürzen. Nützlich ist auch kräftige Mitarbeit, die sich nicht in scharfer und harter Kritik erschöpfen darf, sondern daß wir hineinsehen in die Parlamente und Organisationen, die über unser Schicksal zu beschließen haben und unsere Erfahrung und unsere Mithilfe dort zur Verfügung stellen und zur Geltung bringen. Er wünsche, daß die heutige Tagung dazu beitragen wird, den Weg abzuklären und sich dem Ziele zu nähern zu einem neuen Aufblühen der deutschen Wirtschaft. (Lebhafte Beifall.) Der Vertreter des badischen Staatspräsidenten

Landgerichtspräsident Schlimm

führte aus: Der Herr Staatspräsident ist zu seinem Bedauern am Geschehen verhindert und hat mich mit seiner Vertretung beauftragt. Ich danke für die lieben freundlichen Worte im Namen des Staatspräsidenten und zugleich in meinem eigenen. Die Bedeutung des Einzelhandels für das Gesamtwohl hätte es dem Staatspräsidenten wünschen dürfen erscheinen lassen, der Tagung anzuhören. Er hat mich beauftragt, Ihnen seine Grüße zu übermitteln und Ihre Tagung den besten Erfolg zum Wohle des Ganzen zu wünschen. Auf die Bedeutung des Einzelhandels näher einzugehen, kann nicht meine Sache sein. Ich habe in meiner früheren Tätigkeit als Oberstaatsanwalt viel mit ihm zu tun gehabt. (Allgemeine Heiterkeit.) Seit jener Zeit ist eine Besserung eingetreten. Wir vereinigen Kräfte können wie den Wiederaufstieg fördern zum Wohle unseres ganzen Vaterlandes.

Landeskommissar Geh. Regierungsrat Heßling

Der Minister des Innern hat mich mit seiner Vertretung beauftragt und wünscht, daß dem realen Einzelhandel wieder die Position verschafft wird, die er vor dem Kriege hatte und die ihm im Wirtschaftskleben gebührt. Ich wünsche, daß der Einzelhandel aus diesem Kampf um seine Stellung siegreich hervorgeht und der Tagung schönen Erfolg.

Landtagsvizepräsident von Au

führte aus: Im Namen des badischen Landtags danke ich für die freundliche Einladung und überbringe Ihnen die Grüße der Volkvertretung. Die Bedeutung und Wichtigkeit des Einzelhandels als Warenvertrieber weiß die Volkvertretung zu schätzen. Der Einzelhandel hat wie andere Gruppen des Mittelstandes schwere Zeiten hinter sich, die er glänzend überwunden hat. Heute leidet der Einzelhandel unter einer großen Last, die durch die Steuern auf ihn gelegt worden sind. Er leidet aber insbesondere durch die durch die große Arbeitslosigkeit geschaffene Kaufkraft vieler Schichten unseres Volkes. Es ist nicht einfach und leicht, über diese Dinge hinwegzukommen. Aber Sie haben das Recht, zu verlangen, daß bei der Erhebung von Steuern Rücksicht genommen wird auf die Leistungsfähigkeit. Wir dürfen hoffen, daß wir über die größten Schwierigkeiten hinweggekommen sind und unsere Gesamtwirtschaft wieder zu besseren Zeiten kommt. Möge diese Tagung dazu beitragen, daß die Bedeutung und Wichtigkeit des Einzelhandels wieder eine obliegende Beurteilung in der Öffentlichkeit findet und wieder auch in der Verwaltung und in der Gesetzgebung wieder ihren Niederschlag finden möge. In diesem Sinne möchte ich meinen herzlichsten Ausdruck geben auf eine bessere Zukunft für den Einzelhandel und angesichts seiner überregenden Bedeutung in der Wirtschaft, damit auch für unsere Gesamtwirtschaft und das ganze deutsche Volk. (Lebhafte Beifall.)

Stadtrat Haas

hieß die Anwesenden im Namen des Stadtrates und der Stadtverwaltung Mannheim in den Mannern Mannheims herzlich willkommen. Durch die Wahl Mannheims zum Tagungsort habe man sich einen Platz ausgesucht, der von außerordentlicher Bedeutung für den Kleinhandel wie auch für den Großhandel ist. Er hoffe, daß

der Tagung ein schöner Erfolg beschieden ist, daß man aber auch schöne und nachhaltige Eindrücke von Mannheim mit nach Hause nehmen werde.

Landesvorsitzender Hugo Dietrich

dankte allen Rednern für ihre warmen Worte und gab einen Rückblick auf das Jahr 1925, das für die Wirtschaft ein sehr tragisches war. Nach dem günstigen Anfang im Nachhinein der Geschäftstätigkeit, hervorgerufen durch unrichtige Maßnahmen der Regierung, Zahlungsschwierigkeiten und Geschäftsaussichten und Konjunktur mehrten sich. Hohe Zinssätze hemmten den Geschäftsbetrieb. Eine Wirtschaft kann aber ohne Kapital nicht arbeiten, wenn man ihr vorher die Substanz genommen hat. Hinzu kommt das weitere Ueberhandnehmen der Selbstversorgung der Beamten und die Konkurrenz der Konsumgenossenschaften. Wir verlangen Gleichberechtigung u. keine Bevorzugung irgend eines Standes. Wir wollen gute deutsche Bürger sein und geloben auch heute unumwandelbare Treue zur Gemeinde, zum Staat und zum Reich. Mit einem dreifachen Hoch auf das badische und das deutsche Vaterland schloß der Vorsitzende. (Lebhafte Beifall.)

Senator a. D. und Reichstagsabgeordneter Seyditz

nahm hierauf das Wort zu seinem Referat über „Der deutsche Einzelhandel im Kampf gegen Unkenntnis, Vorurteile und Ueberheblichkeit“. Das Streben nach Aufwärts ist eine Bürgerpflicht, daß das deutsche Volk seine Kräfte nicht verliert. Wir können die Hoffnung nicht verlieren, daß diese Arbeit Erfolg zeitigt. Aber wieder macht sich der Geist der Unmüdigkeit, der Unregelmäßigkeit, der Geschäftslahmheit. Wenn die Deutschen jemals Ursache gehabt hätten, zu lächeln und treu zusammenzujehen, so gerade in diesen Zeiten, die dazu berufen sind, das Volk hineinzuführen in eine bessere Zukunft. Der Grundcharakter ist gut, aber Ueberheblichkeit noch außen ist falsch. In diesem Streben nach oben müssen wir den Grundhieb des allen Kaufmannstandes bewahren.

vertrauenswürdiges Glied der Allgemeinheit

zu sein. Die Offenheit muß erkennen, daß hohen ethischen Werte in unserer Arbeit liegt. Durch unsere Arbeit werden wir das Vertrauen wiedergewinnen und damit auch zum Erfolg gelangen. Wenn einzelne Teile schlecht sind, dafür können wir nicht, aber es darf nicht ein Einzelvergehen, um den die Stadt über einen ganzen Stand gebracht werden. Die praktische Erkenntnis von den realen Möglichkeiten des Lebens hat noch nicht die Beachtung und den notwendigen Erfolg gebracht. Aber die Volkvertretung besteht aus 500 Köpfen, mit denen ein Arbeiten schwerer ist, als in einer Tagung wie der heutigen, wo alle einig zusammenstehen. Es ist ein altes Vorrecht der Deutschen, auf das zu schmeißen, was an der Spitze steht. Der Deutsche sieht sich umloht, je ferner er den Dingen sieht. Unser Stand dient dem Ausgleich der Kräfte, und wenn der Staat denkbar wäre, müßte er Verhandlung ausbringen für den Kaufmann, der seine Verjüngung überlangt für das Alter, sondern selbständig wirkt. Wir sehen Gegner überlangt und sollten anfangen bei den Gegnern in unserer eigenen Reihen. Ein Hauptfehler gerade unseres Standes ist seine Gleichgültigkeit und Müßiggang, die zu Verdrängung drängen, vor allem auch mangelndes Vertrauen zu dem Führer. Stehen wir treu zu ihnen und erkennen, daß wir Opfer bringen müssen, wenn wir zum Erfolg kommen wollen.

Wies nach, daß die Mittel noch den Erfolg nicht mehr noch dem ethischen Gesichtspunkt. Wir wollen aber vor der Deffektivität und ihrem Urteil bestehen können.

Das Gesetz gegen den unanständigen Wettbewerb wird nicht genügend angewandt

Es müßte so sein, daß jeder Kaufmann das Gesetz in sich trägt und darnach handelt, ohne geschlossenen Zwang. Vielleicht wird es auch damit besser. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn wir in der Öffentlichkeit auf unseren Lebensstand hinweisen, sollen wir uns vor Ueberhebungen hüten und auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben. Ich glaube, daß wir den Tiefstand der Krise erreicht haben und der Weltkrieg tatsächlich beginnt. Aber das ist nur bruchweise. Die Kaufkraft ist da, aber es fehlt die Kaufkraft, das Geld rollert nicht. Wir dürfen nicht vergessen, daß unser Volk sparlos ist und doch können wir mit Freunden scheitern, das Sparkapital, das vor dem Kriege 14 Milliarden betrug und während der Kriegszeit vollkommen verschwunden war, bräute schon wieder 2 Milliarden ausmacht. Diese 2 Milliarden kommen aus den Resten des Reiches, aus der Arbeiter- und Beamtenchaft, aber auch aus dem Mittelstand. Und so haben wir die Hoffnung, daß wir wieder hoch kommen, wenn man uns nur die Möglichkeit gibt, in eherer Freiheit zu wirtschaften. Wir verlangen Gleichberechtigung und sind gegen jede Bevorzugung bestimmter Berufsstände, wo es gilt, im freien Wettbewerb zwischen Einzelhandel und Konsumgenossenschaften sich zu messen. Da bleibt der deutsche Kaufmann auf Grund seiner Qualifikations aber, denn die Genossenschaft ist stets der Durchschnitt. So werden wir uns auch gegen die Verkaufsstellen der landwirtschaftlichen Organisationen. Wir brauchen die Kaufkraft des Landes und können sie nicht entziehen. So ist es auch mit der Verlangung der Arbeiter durch die Fabriken, wofür unter Betriebsratschaft. Der Arbeiter verliert die Betriebsrat der Ueberblick und wirkt nur noch dem Preis, denn die Betriebsstellen können unter Berücksichtigung des Wertzuflusses und Auszahlung der Steuern billiger laufen. Hierin ist ein kleiner Fortschritt zu erwarten, da die Betriebe nunmehr auch zur Gewerbesteuer herangezogen werden sollen.

Am Hautes- und Grochenhandel sind neuerdings neue sehr bedenkliche Formen aufgetreten. Es widerspricht vollkommen dem Sinn der Gewerbeordnung, wenn sich mit Kraftwagen durch das ganze Land gefahren wird und die Bevölkerung im Großhandel verlorrt wird. In der kommenden Gesetzgebung wird hier Abhilfe geschaffen werden. Eine besonders schwierige Frage ist die des

Reisenhandels und der Bahnhandlungen.

Die deutsche Reichsbahn ist der Aufsicht und Kontrolle der Reichsanstalten entzogen worden und geht infolgedessen über die gesetzlichen Bestimmungen hinweg. Wir sind nicht dagegen, daß auf den Bahnhöfen Verkäufe an die Reisenden verbrochen werden. Redner läßt mich es aber stimmen, wenn auf den Bahnhöfen Tag und Nacht Verkaufsstände aufgestellt werden, Reiseverkehrsminister Dr. Curtius erklärte diesen Kommissarist zwischen Reichsbahn und Reich für äußerst konvergenz, doch hofft er, daß auch hier Reichsrecht vor Reichsbahnrecht geht um die Ueberprüfung abzuwickeln. Alle wieder ergriffenen Maßnahmen müssen besser werden. Alle die Gesetze, die in der letzten Zeit verabschiedet wurden, hätten dem früheren Reichstag über große Ehren eingebracht, während man sich jetzt der härtesten Kritik ausgesetzt sieht. Die Steuerermäßigungen insbesondere die der Umwälzung, bringen einen Einbruch in die Wirtschaft. Bei allen Steuerermäßigungen müsse man streng politisch oder die größten Bedenken haben, denn man müßte sich nach einem Erfolg suchen und verlor infolgedessen sehr leicht das, was man auf die Wirtschaft zurückgewinnen. In diesem Sinne ist es auch verfehlt, durch eine Volksabstimmung die Entziehung einzelner Staatsabgaben durchzuführen. Das verleiht gegen das konstitutionnelle Recht von der Unerschütterlichkeit des Eigentums. Das gleiche gelte für den Kon. durch Verabschiedung einer weitgehenden Aufwertung der Währung. Das heißt: Aufwertungsgesetz mit mehreren hundert Paragraphen sei in den Beratungen nach allen möglichen rechtlichen und wirtschaftlichen Seiten erörtert worden und lasse sich nicht ohne weiteres beiseite schieben. Man muß sich Recht leisten.

Die erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskonts wird nicht leicht dazu beitragen, die Lage wieder zu bessern. Ich will hier keine persönlichen Vermutungen erheben, denn man kann nie übersehen, welche persönlichen Hemmungen zu überwinden waren, sondern wir wollen alles mit Freude entgegennehmen, was nach rechtlicher und ethischer Seite der Wirtschaft kommt. Zu warnen ist vor der

Hoffnung auf die Kreditwirtschaft. Kredite müssen zurückgezahlt werden und werden nicht immer zu geschäftlichen Zwecken gebraucht. Durch Einschränkung in der Lagerhaltung wird der beste Erfolg zu erreichen sein. Vom Reich muß versucht werden, durch den Abschluß guter Handelsverträge neue Absatzmärkte zu erschließen. In diesem Sinne seien auch die Zollgebühren gemindert worden, damit man Verhandlungsmittel in der Hand hat. Auch wenn alles gut geht, müssen wir mit einer erheblichen Zahl von Arbeitslosen rechnen. Die Teuerung hat nicht den erwarteten Umfang angenommen, was durch die Selbstsucht der Kaufmannschaft verhindert wurde. Gegen die Kaufmannschaft ist aber trotzdem in der verwerflichsten Weise gehandelt und ein Unheil angerichtet worden, da die vorurteillose Masse leicht geneigt ist, alles zu glauben. Auch der Reichstanzler hat in diesem Zusammenhang nicht recht gehandelt, wenn er die um Gehaltserhöhung einkommenden Beamten auf ihre Wirtschaftsprüfung verwies. Am Gegenstand zum Reichsamtpräsidenten haben wir einen

umjanzelten Einzelhandel für das beste Mittel zur Niedrighaltung der Preise durch starke Konkurrenz

Zu hoffen sei, daß auch die Preisstreberverordnung usw., die noch immer zu allerlei Schikanen Anlaß gebe, beseitigt werde. Das gleiche gelte auch von der Verordnung über Handelsverläufe usw. Auch sie wird sich nicht halten lassen. Von unserem Standpunkt als Arbeitgeber müssen wir aber auch neben unseren Forderungen für unsere Ehrenpflicht eintreten, indem wir soziales Verständnis zeigen. Die Tarife, die sich die Arbeiter und Angestellten durchgesetzt haben, erkennen wir an, sie dürfen nur nicht überspannt werden. Neuerdings sind wieder Bestrebungen im Gange auf eine

Aufhebung der Sonntagsruhe

Am dem Grundgedanke der Sonntagsruhe wollen wir nicht rütteln lassen. Das darf ein sorgfältiger Kaufmann nicht mitmachen (Vorbeter Weisung). Ein wichtiges Kapitel sei auch die Wohnungsangelegenheit. Der Kaufmann, der Hausbesitzer ist heute nach völliger Aufhebung der Mietverordnungen, um wieder freies Verfügungsrecht zu haben. Derjenige, der sein Geschäftslokal gemietet habe, wünsche das Gegenteil. Hier den Ausgleich zu finden, sei man im Reichstag bemüht.

Gemeindebestimmungsrecht

auseinander, das er als Mittel zur Trockenlegung Deutschlands ablehnt. So wollen wir dem alten Kaufmannstand in einer freien Zukunft neue Kräfte geben, unter dem Leitwort, das auf der ersten Seite jedes Kaufmannsbuches steht: Mit Gott! (Starker Beifall.)

Verbandsdirektor Steinel-Karlsruhe

ber absandt über das Thema „Der Einzelhandel und seine neuen Aufgaben“ sprach, laute sich mit Rücksicht auf die vorerwähnte Zeit und im Hinblick auf das einanderbezügliche Verhältnis von Einzelhandel und Industrie. Der Kaufmann, der den Einzelhandel bestreift, hat, wenn er nicht für die Hauptbedürfnisse des Einzelhandels darauf hin, daß sich früher kaum eine Doktorarbeit mit Einzelhandelsfragen beschäftigte. Heute könne man von einer gewissen Lebensproduktion in diesem Artikel sprechen. Die Gefahr des Scheiterns, übernommen aus armen Wirtschaftskreisen, sei hinausgerückt. Die Worte Nationalisierung, Inflation seien heute bereits dem armen Kleinrentner im Handelsbetrieb geläufig. Der Redner ist nicht der Ansicht, daß die

Rationalisierung

ohne weiteres von dem Einzelhandel übernommen werden kann, weil das Publikum weniger denn je für die Rationalisierung zu haben ist. Bei der Unterordnung der Frage des Genossenschaftswesens stelle man sich vor, daß der Einzelhändler der schlechte Genossenschaftler sei. Es werde noch unendlich großer Bemühen bedürfen, bis der Einzelhandel auf wirtschaftlichem Gebiet von den anderen Zweigen lerne, wie man genossenschaftlich arbeite. Der Einzelhandel werde zwischen Industrie und Konsum die Form der Rationalisierung finden müssen. Die nicht allein für die Großbetriebe, sondern auch für die kleinen und mittleren, eine Umgestaltung der Betriebe zu finden, die dem armen, mittleren und kleinen Geschäftsgang als erwerbsstättigen Mittelstand vorteilhaft erhalte.

Der Redner wandte sich dann der Frage der Vertretung des Einzelhandels in den Parlamenten

an, wobei er bemerkte, daß man sich bei den kommenden Kommunalwahlen klar darüber sein müsse, daß man dafür zu sorgen habe, daß in die Wählerauschüsse eine größere Anzahl Einzelhändler hineinkomme. Dabei betone er ausdrücklich, daß man nicht den Weg gehen solle, sich in irgend einer Weise passiv oder unpolitisch zu verhalten. Eine rege Mitarbeit in den politischen Parteien werde für den Einzelhandel unabweisbar viel mehr wert sein. Wenn es gelinge, in den Parteien namhafte Leute auf die Liste zu bekommen, werde dies dem Stand viel mehr nützen als absolute Mandatsverluste. Man müsse sich darüber klar sein, daß in den Wählerauschüssen eine überwiegende Mehrheit von Leuten liege, die als Einzelhändler ihre Steuern bezahlten, aber keine Gewerbetreibenden oder Grund- und Hausbesitzer sind, und daß mit diesen Wählerlisten Teil der Gewerbesteuer und Grundsteuer zu bezahlen hat. Auch im badischen Landtag sei der Einzelhandel nur sporadisch vertreten. Diese mancherorts parlamentarische Vertretung, die am Deutschen Reichstag zum Ausdruck komme, sei vornehmlich auf die Arbeit der Einzelhändler zurückzuführen, die nur Arbeit in den politischen Parteien zur Verfügung zu stellen, vielfach aus Angst vor ökonomischer Schädigung. Die Landesparlamente sei unläufig an die politischen Parteien in Baden mit der Forderung heranzutreten. Ein einzelnes Mandatsausmaß sei einzukleben, die die besonderen Belange des Einzelhandels zu berücksichtigen. Soweit die ihm Antworten vorliegen, seien die politischen Parteien durchaus damit einverstanden.

Der Redner erwidert in der Gewährung von Staatskrediten in der letzter ozeanischen Form keinen Nutzen, sondern eine ungesicherte Gefahr. Er glaube, daß, wenn erst einmal die Rückzahlung beginnt, viele Willkuren nur außerordentlich schwerend wieder herbeigeholt werden können. Der Einzelhandel als solcher habe im einzelnen Falle von diesen Krediten nichts zu erwarten, nur die Lebensmittelausgaben, und die auch nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil. Es müsse vom Einzelhandel weiter verlangt werden, daß sich sein Einkauf auf die Handelskammern und den badischen und deutschen Industrie- und Handelsrat sich immer mehr orientiere, damit er die ihm gebührende Beachtung finde. Seit 1919 seien in dieser Beziehung erhebliche Fortschritte gemacht worden. Auch keinen

sozialen Belangen

müsse der Einzelhandel in Zukunft sich etwas mehr als bisher widmen. Im endgültigen Reichswirtschaftsrat sei der deutsche Handel laut und schreibt mit 7 Delegationen vertreten, von denen 4 auf den Großhandel entfallen. Es sei schon außerordentlich schwierig zu erreichen, die Dinge richtig zu verstellen. Nach Schwieriger werde es sein, praktische Arbeit zu leisten, da die drei Vertreter des Einzelhandels während der Tagungen des Reichswirtschaftsrates kaum in Berlin sein müssen. Man habe zu dreierlei die Hoffnung zu stellen, daß noch einmal der Reichstag den Rat aufnehme, die Preisstreberverordnung zu beseitigen. Der Verband des badischen Einzelhandels habe den Zeitpunkt für gekommen erachtet, die Preisstreberverordnung erneut durchzuführen. In Wadoburg wurden die Geschäfte durch die Gendarmen kontrolliert, ob die Preisstreberverordnung angedacht seien. Es sei traurig, daß die aus der Zeit der Rationierung zurückgebliebenen Gekochten noch nicht verstanden seien. Es sei aber noch viel trauriger, daß die badische Regierung dem dringenden Erläutern der Landeszentrale um Anweisung der unterordneten Stellen nicht nachkommen liege, daß endlich einmal dieser Unform mit den Preisstrebern der Rationierung verfahren werde.

Das Arbeitszeitgesetz werde für den Einzelhandel allerdings Dinge bringen, die von außerordentlicher Wichtigkeit sind. Mit der Forderung der Gewerbeordnung werde es unabweisbar lange dauern, wie mit der Abschaffung der Preisstreberverordnung. Die Konsumvereine verständen in Klugheit den zu beweisen, daß sie viel leistungsfähiger als der legitime Handel

seien. Man sollte diese Propaganda doch einmal, daraufhin untersuchen, inwieweit gegen das unlautere Wettbewerbsgesetz zuzuhilfen gehandelt werde. Unter allen Umständen müsse der legitime Handel gleiches Recht für alle verlangen. Wenn die Leistungsfähigkeit der Konsumvereine darin bestehe, daß sie steuerliche Erleichterungen oder staatliche Subventionen brauche, dann müsse es scharf gestellt sein. Er erinnere an den glorreichen Bau und, der den badischen Einzelhandel so außerordentlich schwer gelähmt habe. Der badische Staat, der sich bereit erklärt habe, von der Summe von 280 000 M., die er von dem in Konkurs-geratenen Bau und zu bekommen habe, zugunsten der Konkursgläubiger 50 000 M. zu streichen, sollte sein Geld nicht dergleichen Gründungen, sondern der Allgemeinheit zuführen.

Zum Schluß wandte sich der Redner gegen die Reorganisation des Einzelhandels

die in dem Nebeneinander der einzelnen Verbände zum Ausdruck komme. Die Hauptgemeinschaft des badischen Einzelhandels, in der man nach wie vor die Spitzenorganisation erblicke, müsse mehr parlamentarisch ausgebaut werden, damit es nicht mehr notwendig sei, daß der Einzelhändler an 6, 8 u. 10 Verbände Beiträge bezahlen müsse. Diese Reorganisation der Organisationen müsse kommen. Und sie werde kommen, je mehr und je intensiver die Organisationen fortschreiten. Der badische Einzelhandel dürfe sich in Anspruch nehmen, daß er von Anfang an ziel- und planmäßig vorgegangen sei, daß man sich in den Wirtschaft- und Unterabteilungen das gegeben habe, was man zwingend nötig nach oben fortgesetzt wünsche. Wenn es so möglich sei, die neuen Aufgaben des Einzelhandels planmäßig durchzuführen, dann habe der enge organisatorische Zusammenhang in Baden seinen vollen Zweck erreicht.

Damit schloß unter starkem Beifall und nach Dankworten des Vorsitzenden kurz vor 1 Uhr der öffentliche Teil der Tagung.

Begrüßungsabend

Am Friedrichspark vereinigten sich am Samstag die Mitglieder der Ortsgruppe mit ihren Damen und den bereits von auswärts eingetroffenen Kollegen nach angestrengter Tagesarbeit zu einigen fröhlichen Stunden. Herr Hellmann, der Vorsitzende der Ortsgruppe begrüßte herzlich die Erschienenen, vor allem den Vertreter des Bezirksamtes, Regierungsrat Dr. Müller, Bürgermeister Dr. Walli und Dr. Hofmann, den Leiter des städtischen Nachrichtenamtes, die Stadträte Groß und Haas, Oberpostdirektor Vogel, Prof. Dr. Wallen in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksvereins, Handelskammerpräsident Dr. Ullm und den Vertreter des Bundes badischer Arbeitgeberverbände. Herr Hellmann erinnerte daran, daß man vor vier Jahren die Ehre hatte, den badischen Einzelhandelsverband in Mannheim zu begründen, wozu es gleich aber auch darauf, was der Einzelhandel in diesen vier Jahren erlebt hat. Man sei heute noch weit davon entfernt, zu einer Erhebung sprechen zu können, aber soviel dürfte gesagt werden, daß der tiefste Punkt der Krise überwunden sei. Das Hoch des Redners galt der Landeszentrale des badischen Einzelhandels. Im weiteren Verlauf des Abends toastete Herr Franz Heibelberg auf den Mannheimer Einzelhandel, dem er im Namen der Gäste den Dank für die künstlerischen Darbietungen aussprach. Hugo Boissin, der Anführer, bot ein ungemein abwechslungsreiches, gediegenes Programm. Er sang selbst mehrere Lieder mit vollkommener Stimme ausdrucksvoll und empfindungsvoll und trug mit großem Erfolg Gedichte in Pfläzler Mundart vor. Ebenso wertvoll waren die Beiträge eines weiteren Mitglieds des Nationalvereins, Frau Rose Baulg-Dreien, die ihre Vorträge als Vortragskünstlerin auf das vorzüglichste zur Geltung zu bringen wußte. Den größten Erfolg hatte untrüglich der Vortrag von Dr. E. Becke aus Heidelberg, der die schönsten Stellen aus dem reichen Schatze seines Repertoires so herzerwinnend darbot, daß man ihn nicht von der Bühne lassen wollte. Wir brauchen nur Bräuer Dorst zu erwähnen, um den Heiterheitsgrad der Zuhörer anzudeuten. Die Langstunde wurde durch zwei Mitglieder des Kollektivs des Nationalvereins, Helene Raumanns und den Solotänzer Voransta, auf das würdevollste vertreten. Die beiden tanzten einzeln und gemeinsam so großzügig und ausdrucksreich, daß es ohne Weiteres den Eindruck machte, die „Abende“ habe eine Phantasiestunde bezeugt, die vor allem als Pianofortspieler wirkte. Dr. Krieger begleitete die Gesangsbeiträge sehr geschickt am Flügel. Die Kapelle Seeger, der der orchestrale Teil übertrug war, stellte auch die Vollmusik, Moderne und klassische Tänze lustig und alt auf. Partei.

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen zweiten Mai-Sonntag

3. Renntag — Das Mannheimer Herbstmeeting gefeiert — Muttertag — Messe

Trotz der zweifelhafte und kühlen Witterung des gestrigen Sonntags war der Besuch des Rennens, namentlich der Anbeugung nicht so stark wie am Markttag, doch ein sehr guter. Die Straßenbahn hatte verstärkten Betrieb eingestellt, ebenso die großen Auto-Dammbusse, die immer stark besetzt waren. Ursprünglicherweise übertrahe heller Sonnenschein und ein blauer Himmel den grünen Rasen, auf dem sich ein lebhafter Betrieb abspielte. Die hellen Toiletten der Damen boten ein abwechslungsreiches, hübsches Bild. Dieses Bild wäre entschieden noch farbenprächtiger und neuer frühlingmäßiger geworden, wenn das Wetter beständiger gewesen wäre. In sportlicher Hinsicht kann mit Bezug auf den gestrigen Tag von hervorragenden Rennen gesprochen werden. Insbesondere war es der Preis der Stadt Mannheim, auf den sich das Hauptinteresse der Turfbesucher konzentrierte. In diesem ebenso bekannten als auch beliebten Jagdrennen, auf 4000 Meter, in dem 11 Pferde ohne legendewürdigen Unfall liefen, ging der Henst Le Gerant mit Herrn Weber als erster durchs Ziel. Zweiter wurde Unterholzer mit dem Fuchsbengel „My Bard“ und Dritter Räte mit dem braunen Hengst „Balls Cruiser“. Der Verlauf dieses glänzend belegten Rennens war ebenso spannend wie hochinteressant, da ursprünglich Stolpe auf „Goldat“ und Klein auf „Boros“ längere Zeit die Führung des grandiosen Feldes inne hatten, am Schluß aber, daß dem es zu einem scharfen Entkampf kam, abfielen. Eine vorzügliche Befehlsführung hatte auch der Frühjahrspreis aufzuweisen, da 8 Pferde liefen. Am Loto gab es mancherlei Ueberraschungen. Was die Tips der beiden Renntage anbelangt, so bewährten sich diese auch diesmal wieder ausgezeichnet. Somit hat sich die „Blau“ wiederum als guter Ratgeber für die Rennbesucher und insbesondere für die Lotosfreunde erwiesen.

Leider ereignete sich während des Rennens einige Unfälle, die jedoch einen verhältnismäßig guten Verlauf nahmen und ohne Folgen für Reiter und Pferde waren. Gleich zu Beginn beim Induktionalen-Händerennen, bei dem 5 Reiter im Sattel waren, stürzte bei der Hürde am Zielstratum die Stute Amers ihre Reiter Feder herunterwerfend. Feder kam unter die Pferdehufe zu liegen, konnte aber gleich einen Wandler wieder aufstehen und die Bahn zurücklaufen. Beim „Lunusjagdenrennen“ stürzte Wehe auf „Troja“. Auch dieser Reiter konnte ohne Verletzungen allein und ohne Hilfe die Bahn verlassen. Zu aller Ueberraschung ging im ersten Hindernisrennen trotz scharfer Konkurrenz wiederum der siegenwöhliche „Bald“ als erster durchs Ziel. Kurz nach Beendigung des Jagdrennens um den Preis der Stadt Mannheim ging ein kurzer Regenauer nieder, der jedoch den weiteren Verlauf des Rennens nicht beeinträchtigte. Erwähnt sei noch, daß der technische Apparat auch beim gestrigen Rennen wiederum vorzüglich funktionierte, daß der Rennbetrieb infolge seiner ausgezeichneten Organisation einen steten Verlauf nahm und der Rennverein auf den diesjährigen Frühjahrsrennen mit großer Befriedigung Rücksicht hatten kann.

Wie wir letzter Tage meldeten, hat der Haushaltsausschuß des Badischen Landtages die Summe von 160 000 M. für sämtliche im Lande Baden abgehaltenen Rennen genehmigt. Diese Summe erweist sich aber als viel zu klein und bedeutet eine ernsthafte Gefährdung des Mannheimer Herbstmeetings und der Rennen in Iffezheim. So weißt er aber nicht kommen, vielmehr muß verlangt werden, daß die

Summe auf mindestens 250 000 M. erhöht wird, um die Rennen durchführen zu können. Ist es schon ganz ausgeschlossen, mit der vom Haushaltsausschuß bewilligten Summe das Mannheimer Herbstmeeting zu finanzieren, so ist es auch ganz unmöglich, das Internationale Rennen in Iffezheim ohne genügende geldliche Unterstützung abzuhalten. Rennpreise müssen ausgesetzt werden, da sonst kein Stallbesitzer Pferde nach Mannheim schickt, zumal im Rheinland, Berlin, überhaupt im Norden, wertvolle Preise winken und diese eine große Anziehungskraft und Reiz für Stallbesitzer und Reiter bilden. Es ist daher dringend zu erwarten, daß der Haushaltsausschuß seinen Beschluß korrigiert und die Summe erhöht, um die glatte Durchführung der Rennen in den badischen Städten, vor allem in Mannheim, zu garantieren und die Rennen nicht zu gefährden. Es wäre tief bedauerlich, wenn man auf das Herbstmeeting verzichten müßte, denn Mannheim ist auf den Fremdenverkehr angewiesen.

Zuher dem Rennen war der Sonntag noch von besonderer Bedeutung, denn es war der Muttertag. Dieser Muttertag kam aus Amerika über Schweden und Norwegen, wo er schon Jahrzehnte lang gefeiert wird, vor einigen Jahren nach Deutschland, wo er bei dem humanitären Sinn der Deutschen sofort lebhaften Sympathien erweckte. Ursprünglich sollte die Organisation für die Durchführung des Muttertages. Diese wurde jetzt nachgeholt. So haben in hiesiger Stadt insbesondere Frau Dr. Blaustein und Frau Alice Bensheim die Gedanken aufgegriffen und einen Ortsausschuß für den Deutschen Muttertag gebildet, dem u. a. Oberbürgermeister Dr. Kuger, Landeskommissar Geh. Rat Dr. Hebling, die Geistlichkeit, die Schulen und karitativen Vereine angehören. In den Schulen wurden die Schüler schon in den letzten Tagen auf die ethische und ideale Bedeutung des Muttertages verwiesen und in den gestrigen Gottesdiensten hörte man von den Kanzeln treffliche und beherzigenswerte Worte über Mutterliebe und den Muttertag. Es ist ein eigenartiges Zusammenreffen, daß der Muttertag auf den Sonntag „König“, d. h. „Pest“, fällt. Ist es doch die Mutter gewesen, die dem Kinde die Hände zum Gebet falten gelehrt. Das Wort Mutter mit seinem Anbegriff alles Edlen, alles Schönen und aller Liebe, ist das heiligste und das berziinstigste Wort, das der deutsche Sprachschatz aufzuweisen hat. Würde unsere Jugend der Mutter mehr gehorchen, ihre Worte mehr beachten, manches würde besser sein im deutschen Vaterland. Der Verlauf des Muttertages hat gezeigt, daß man der Mutter viel gedachte. Wenn diese Mutterliebe und -Verehrung von anhaltender Dauer ist, so wäre dies die schönste Vermittlung der Grundidee des Muttertaggedankens.

Im Stadtmitteln herrschte tagsüber ein lebhafter Verkehr. Sowohl auf der Schaumasse überm Redar als auch auf der Marktmeise auf dem Zeughausplatz war fortgesetzt ein dichter Menschenstrom, durch den man sich nur mühsam hindurcharbeiten konnte. Die Nachmittagszüge brachten sehr viel Fremde, die sich sofort nach dem Rennplatz begaben. Während die Luftwärme am Samstag 11,5 Grad betrug, waren gestern als Höchstwärme 12,4 Grad abgelesen. Mittags 12 Uhr ging ein kurzer mit Hagel vermishter Regenschauer nieder. Feuerwehr und Polizei, die gestern neben der Straßenbahn einen sehr anstrengenden Tag hatten, meldeten nichts Neues.

Diesseits des Rennglitters

Das Finale der Frühjahrsrennen sah alle Wettrenndulationen der vorangegangenen Renntage zusammen und setzte außerdem noch die Sonne hinzu, deren Wirkung bereits am Vormittag auf der Plankenpromenade ausprobiert worden war; und wenn sie auch nicht allzu verschwenderisch ihre Strahlen auf die Erde sandte, so war es doch in diesem bescheidenen Maße zu begrüßen, daß sie wenigstens zum Rennen wieder einmal erschien. Gleich nahm sich das Bild ganz anders aus, obwohl es noch reichlich nach März und April statt nach Mai geizt war. Aber immerhin doch geizig; und das ist schon etwas. Ueberhaupt muß man dem Fortschritt der Damen ein sachliches Kompliment machen. Das Bewußtsein, einen herbeieintreffenden etwa in Hut und den beiden paar Schuhen usw. herbeizuführen, bedeutet einen unbedingten Geschmacksfortschritt gegen frühere Zeiten, mit denen auf der anderen Seite wieder so manche Modeeinzelheit verknüpft ist. So sah man immer und immer wieder den gekrausten Mantelkragen. Der hat so etwas Renaissancehaftes und erinnert an jene schönen und auch ein wenig krausamen Frauen, die ähnlichen aber gefährlichen Spielen wie Heberrennen, umringt von stotten Kavaliere, zusehenden und geistreiche Worte austauschten.

Trotzdem erinnerte gestern auch der häufig bevorzugte Pelz an jene fernen Zeiten, und es soll sogar zur Mode gehören, ein duftiges Kleid unter einem Pelzmantel zu tragen. Jedenfalls war dies häufig zu sehen, wie auch die Kombination davon; als Beispiel sei ein blaues Komplet mit welchem Pelzbesatz getippt, das für uns unbedingt Steg bedeutete. Ebenso ein dunkelblaues weiches Komplet in Blaufarbe. So waren also zumindest Anzüge zu einem Toilettenrennen bei den diesmaligen Rennlokalitäten vorhanden. Ferner ließen diverse hübsche Kompletts, eine ganze Kollektion Weiß, Kaschaden und im Ausgleich ein weißes Kleid mit rotem Jäckchen, das nicht als Outfider zu betrachten war. Zwischen Kleid und Hut stellen die Schals wieder in bunter Farblosigkeit die Verbindung her. Der Hut sorgt im übrigen dafür, daß der Rennplatz nicht auch noch in die nicht zum Schmeigen zu bringende Substanz der hereingezogen wird. rote Hüte hatten Haufe; das hängt sicher auch mit der Renaissancestimmung zusammen. Außerdem tauchten schon einige der großen dreiflügeligen Strohhüte auf, die im Sommer eine neue Regelung des Straßenerkehrs erforderlich machen werden. Diesmal kam man noch so davon, aber das Wetter hat der vorweggenommene Sommer doch etwas verborben. Oder wollte die Sonne von sich aus zeigen, daß auch sie in schönen Farben zu spielen weiß und spiegelte sich im Regenbogen. Es blieb manchen nicht verborgen, daß man dabei nach wird; aber diesmal ging es auch beim leichtesten Chiffonkleidchen längst nicht bis auf die Haut. Und damit wären auch die diesjährigen Renntage glücklich durch die nachvollständigen Gefahren der Witterung hindurchgekommen.

Zunahme der Räte. Wie uns ein Privattelegramm aus Triebberg meldet, hat die Räte im Hochschwarzwald erheblich zugenommen. Auf dem Feldberg herrscht eine Räte von 6 St., wobei eine geschlossene Schneedecke von acht Zentimeter vorhanden ist. Im gestrigen Sonntag herrschten Schneefälle bis auf 700 Meter.

Verhafteter Mänöverbrecher. Von der Reichsbankstelle Mannheim wurden vor etwa drei Wochen Renntankstellen zu 5 Mark angehalten, die dadurch beschlagnahmt worden waren, daß aus den Scheinen etwa 2-3 Rm. breite leuchtende Streifen herausgeschnitten und dann wieder durch schwarze Ueberklebungen zusammengeklebt worden sind. Dadurch wurde ein Schein jeweils um etwa 1 Zentimeter verfür. Die abgeklammerten Streifen wurden jeweils an einer anderen Stelle ausgeschnitten, jedoch sich schließlich aus den neuen übereinkommenden Abschnitten von fünf oder sechs ein neuer Renntankschein zu 5 Mark ergab. Die Scheine sind vermutlich sehr lokalität zusammengelesen und als Ganze in Umlauf gesetzt worden. Der Vollzug ist es gelungen, den Erzeuger dieser Scheine zu verhaften und zwar handelt es sich um den 22 Jahre alten erwerbslosen Konstruktionslehrling Josef Kohl aus Ludwigschafen. Auf Veranlassung der Gendarmerei Schwabhausen, die die Untersuchung weitergeführt hatte, wurde in der Wohnung Kohls in Ludwigschafen, der bei seiner verheirateten Schwester wohnte, Hausdurchsuchung gehalten, wobei eine Anzahl der schwarzen Papierstreifen, die als Verarbeitern der Scheine dienen, vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Haftbefehl ist erlassen. Kohl wurde nach dem Mannheimer Gefängnis eingeliefert.

Geschäftliches

Die Dicht-Spille, eine neue deutsche Handarbeit, deren Herstellung durch eine Münchner Kunstgewerblerin im Kaufhaus Hirschland praktisch vorgeführt wird, ist eine Erfindung von Frau Dicht in München. Näheres wollen unsere Leser in der Anzeiger der Firma Hirschland am Samstag erfahren.

Sport und Spiel



MANNHEIMER RENNTAGE

III. Tag

De Gerfaut mit Weber Uebernahmungsflieger im Preis der Stadt Mannheim — Kairo mit Hart gewinnt den Frühjahrspreis

Der Sonntag, der letzte Renntag der Mannheimer Rennen, bildete einen schönen Abschluss der Mannheimer Frühjahrsrennen. Rasender Sonnenschein lag über der Bahn, leichte Sommerhitzen waren in ständiger Zahl vor den Tribünen zu sehen. Das Bild war recht belebt und farbenfroh. Nur ein ganz kurzer Regen ging nieder, dann trat wieder Aufhellung ein. Sportlich wurde ausgezeichnet geboten. In den ersten beiden Rennen ereigneten sich zwei harmlose Stürze, die für die Reiter und die Pferde ohne Schaden vorübergingen. Im Industrie-Herdenrennen kam Amneris mit Heder zu Fall und im Taurus-Jagdbrennen Troja mit Wehe. Die Befehlung der Fahrer war durchweg gut. Die Abwicklung der einzelnen Rennen flopte vorzüglich. Der Besuch war ausgezeichnet. Besonders der Preis der Stadt Mannheim (Jagdbrennen) über 4000 Meter dürfte einen hohen Anziehungspunkt gebildet haben. Nach äußerst spannendem Rennen konnte De Gerfaut mit Weber im Sattel sicher gewinnen. Dieser Sieg war die Uebernahmungs des Tages, was auch mit einer Siegesquote von 178:10 am Toto zum Ausdruck kam. Sehr erfolgreich schnitt wieder der Stall Opel ab. Er konnte seinen 4. Sieg während der diesjährigen Frühjahrsrennen erzielen.

Der Besuch an den drei Renntagen, der Verlauf der ganzen Rennen und der gebotene Sport haben wieder bewiesen, daß sich die Mannheimer Rennen immer größerer Beliebtheit erfreuen.

Verlauf der Rennen

Das Industrie-Herdenrennen wurde von 5 Pferden bestritten. Es war ein schönes geschlossenes Rennen. Amneris kam vor dem Fichtschreiberhülsen zu Fall, der Reiter Heder blieb unverletzt. Nach Kampf konnte der alte Jahn, der in Mannheim schon manches Rennen gewonnen hatte, knapp mit Kopfeslänge gewinnen. Im Taurus-Jagdbrennen erschienen 6 Pferde am Start. Dol lieferte hier ein sehr gutes Rennen. Er lag immer mit in Front und gewann am Schluß sicher vor Libussa und Karotte, die lange Zeit am Schluß lag. An der Turntribüne kommt Troja mit Wehe zu Fall, auch hier blieb der Reiter unverletzt. Karroren mußte sich mit dem 4. Platz begnügen.

Der Rosengarten-Preis vereinigte 9 Pferde zum Start. Nach kurzer Führung von Jongo ging Nuzio an die Spitze und gewann sicher vor Trabon und Weis. Trabon lieferte ein ganz hervorragendes Rennen.

Im Hauptpreis des Tages, dem Preis der Stadt Mannheim, erschienen 11 Pferde am Ablauf. Das Rennen verlief äußerst interessant. Goldat hat vom Start weg die Spitze. Nach der Diagonale vor den Tribünen hat My Lord II den 3. Platz hinter Goldat und Baitte Gräuser. Boros führt dann kurze Zeit, im Bogen bei Neustheln schlägt Goldat eine falsche Bahn ein und wird nach Hause geritten. Fichte geht in Front und führt bis zur letzten Hürde; hier kommt De Gerfaut nach vorn, gefolgt von My Lord II und Baitte Gräuser. Boros muß sich in Ziel von Couer d'Almece auf den 4. Platz verweisen lassen. Fichte fiel hart zurück. Confal II kam nie in Frage.

Das zweitgrößte Rennen des Tages war der Frühjahrspreis, um den sich 8 Pferde bewarben. Es war ein Rennen des Stalles Opel gegen den Stall Beder. Auch hier konnte der Stall Opel einen weiteren Sieg feiern, da nach sehr guter Schrittmacherarbeit von Blinnetou Kairo für sich das Feld frei fand. Der Stall Beder errang mit Storm Cloud den zweiten Platz. Während Blinnetou, das zweite Pferde des Stalles Opel, das bis in die Gerade geführt hatte, noch das vierte Geld sich sichern konnte, endete Songe d'Or vom Stall Beder im geschlagenen Feide.

Das Odenwald-Jagdbrennen brachte 7 Pferde auf die Bahn. Cupido führte bis zum Redardamm, wo er ausbrach. Silber Brendam, die nach Cupido in Front lag, fiel am Redardamm weit zurück. Strumen setzte sich dann an die Spitze und gewann sicher.

Beim Schloßgarten-Ausgleich stellten sich nochmals 10 Pferde dem Starter. Das Feld blieb dicht zusammen. Kaimanz führt. Im Einlaufbogen geht Pomona an die Spitze und gewinnt von Preity Dine und Marathon.

1. Industrie-Herdenrennen.

Preis 3000 M (2000, 500, 300, 200). Für 4 u. 5. Hl. inländ. Pferde, die seit 1. Januar 1925 nicht in Sa. 10000 M gewonnen haben. 2800 Meter. (23 Unterschriften, von denen 15 stehen geblieben). Es liefen 5 Pferde.

- Jahn, H. Heder's a. F.-H. v. Hammurabi—Janita, 63,5 (Z. v. B. Heder) Reiter: Pfeiffer 1
- Bogenbruder, Dr. E. Lindenberg's 6. F.-H. v. Gardos—Songwa, 61,5 (H. Wähig) Reiter: 2
- Bien und Weis, Schloß a. dr. H. v. Ferner—Blaustrumpf, 65,5 (St. Benz) Reim 3
- Sühes Adal, Dr. F. K. Jahn's 6. dr. St. v. Dunamase—Sphila, 60,5 (H. Kasse) Laffe 4
- Amneris, W. Blatt's 4. Schwbr. St. v. Marmor—Strapa 2, 59 (H. Wagner) Heder (gef.) 0

Vom Start weg liegt das Feld zusammen, dann übernimmt Amneris die Führung, zurück fliegen Jahn und Bogenbruder. Bei dem Ziel nimmt Amneris die Hürde zu kurz und stürzt. Geschlossen liegen die Pferde dann wieder zusammen. In der Einlaufgeraden liegt Bogenbruder an der Spitze, dicht dahinter Jahn, beide hatten sich gut nach vorn gearbeitet. Kurz vor dem Ziel kann Jahn etwas an Bogenbruder vorbeikommen und gewinnt mit Kopfeslänge Blau und Weis wurde Dritter.

Richterpruch: Kopf—3—10. Zeit: 3:13,4. Tot: 36:10, Pl. 15, 17:10.

2. Taurus-Jagdbrennen.

Preis 3000 M (2000, 500, 300, 200). Für 4 u. 5. Hl. inländ. Pferde die seit 1. März 1925 nicht dreimal gefest haben. 5000 Meter (31 Unterschriften, von denen 18 stehen geblieben). Es liefen 6 Pferde.

- Dol, Dr. E. Lindenberg's 4. F.-St. v. Brunus—Folde, 62 (H. Wähig) Weber 1
- Libussa, K. Schirring's 4. F.-St. v. Boudon—Ca Paloma, 58 (H. Heder) Kallach 7

Karotte, R. Verste's a. Sch.-St. v. Ard Patrik—Maronette, 70 (G. Beder) Hauser 3
Karrara, G. Beder's 6. dr. St. v. Marmor—Kale Kopfe, 67 (Befiger) Stys 4
Silberialer, G. Babelschky's a. dr. W. v. Talfon—Silver Star, 67 (W. Baloun) Seiffert 5
Troja, H. Kiese's 4. dr. St. v. Bojazzo—Trojka, 61 (E. v. Rohner) Wehe (gef.) 0
Guter Start Silberialer führt vor Karotte und Dol. Im Bogen geht Karrara an die Spitze. Nach der Diagonale vor den Tribünen liegt Dol in Front vor Silberialer, Karrara und Troja. Bei der Turntribüne weist Troja ihren Reiter ab. Am Redardamm hat Dol, die Spitze vor Karrara, Libussa, die schon aufkam, und Karotte, die einige Zeit den Schluß bildete. In der Gerade kann sich Karotte nach etwas vorziehen und im Ziel knapp den dritten Platz erreichen. Dol fertigt Libussa sicher ab.

Richterpruch: 1 1/2—1—Kopf—4. Tot: 25:10, Pl. 15, 28:10.

3. Rosengarten-Preis

Preis 4400 M (3000, 700, 400, 300). Für 3 u. 4. Hl. inländ. Hengste und Stuten, die seit 1. April 1925 kein Rennen von über 6000 M gewonnen haben. 1600 Meter. (59 Unterschriften, von denen 25 stehen geblieben).

- Es liefen 9 Pferde.
- Ruzila, H. v. Opel's 3. dr. H. v. Marmor—Kogane, 49 (M. Winkler) Hirschenbrenner 1
- Trabon, K. Eckerhelm's 6. dr. H. v. Agcon—Tratie, 68 (H. Birghan) Tauß 2
- Reits, C. Neubauer's a. dr. St. v. Ballinghof—Metape, 50,5 (H. Jmohel) Klostermeyer 3
- Kmersfort, H. v. Opel's 3. dr. H. v. Feiry Ring—Amado, 49 (H. Winkler) Karr 4
- Rogale, H. Wertheimer's 4. dr. St. v. Kopek Dream—Belle Golle, 51,5 (St. Benz) Göl 5
- Tania, W. Blatt's 4. dr. H. v. Manfred—Cotena, 56 (H. Wagner) Heder 0
- Goldfische, C. Trautwein's 4. F.-St. v. Manfred—Eiche, 55,5 (H. Heder) Romel 6
- Dulgarten, K. Schloß 5. dr. H. v. Garbas—Gutgarde, 55 (H. Wortmann) Braun 0
- Jongo, D. Silbermangel's 4. F.-H. v. Brunus—Japlica, 62 (H. Wähig) Staudinger 0

Jongo kam am besten vom Start weg, dicht dahinter Nuzio. An der Niedbahnbrücke ist die Reihenfolge: Nuzio, Jongo, Weis und Kmersfort. Im Einlaufbogen sieht Trabon mächtig vor und geht auf den zweiten Platz. Nuzio gewinnt überlegen, Weis sichert sich den dritten Platz vor Kmersfort. Jongo war vollständig zurückgefallen.

Richterpruch: 1—1/2—1/2—M. Zeit: 1:48,8. Tot: 19:10, Pl. 15, 20:10.

4. Preis der Stadt Mannheim. Jagdbrennen. Ausgleich 1

Chenpreis und 7500 M (Chenp. u. 5000, 1200, 600, 400, 300). Für 3 u. 4. Hl. Pferde aller Länder, 4000 Meter. (45 Unterschriften, von denen 19 angenommen).

- Es liefen 11 Pferde.
- De Gerfaut, J. Diehl u. W. Postel's a. dr. H. v. Alcantara 2—Sabalha, 58 (H. Jmohel) Weber 1
- My Lord 2, H. Boer's a. F.-H. v. Lord Burgogne—Ma Queen 64 (E. v. Rohner) Unterholzner 2
- Baitte Gräuser, Dr. R. Friedmann's 6. dr. H. v. Mercutio—Blü Sing, 63 (H. Keith) Reim 3
- Couer d'Almece, G. Beder's 5. dr. St. v. Poerdon—Cote Kote, 59,5 (B. Heder) Stys 4
- Boros, G. v. Schernd—Koying's a. dr. H. v. Song—Mososa, 59,5 (Befiger) Reim 5
- Snob, H. Schloß a. Sch.-H. v. Le Parlatin—Stierknuppe, 60 (H. Wortmann) Wehe 6
- Confal 2, G. Babelschky's a. dr. W. v. Houst—Cambrolle, 63 (W. Baloun) Pfeiffer 0
- Sedalia, H. Buchmüllers 5. dr. St. v. Chateau Laite—Saville, 60 (H. Trossen) Seiffert 0
- Goldat, H. Conzen u. F. Schimmermann's 6. F.-H. v. Divoer Goldsmith—Anatto, 65 (E. Franke) Stiope (ausg.) 0
- Rainberg, C. S. Fürstberg's a. dr. H. v. Feis—Noguanha, 63,5 (H. Kasse) Hauser 0
- Fichte, Heinz Stahl's 6. dr. St. v. Malua—Fide o'flos, 63,5 (H. Werba) Kränlein 0

Goldat führt das starke Rudel von 11 Pferden an, es folgen Sedalia und Boros. Das übrige Feld ist dicht zusammengeschlossen. Vor den Tribünen hat sich My Lord 2 hinter Goldat und Baitte Gräuser gestellt, der sich am Redardamm auf den zweiten Platz geschoben hatte. Dann übernimmt Boros die Führung vor Goldat, Baitte Gräuser, De Gerfaut und My Lord 2. Im Bogen schlägt Goldat eine falsche Bahn ein und wird angehalten. Fichte wird aus dem Felde in Front gebracht und liegt am Redardamm vor Snob. Nach der letzten Hürde rückt De Gerfaut an die Spitze, gefolgt von My Lord 2, Baitte Gräuser und Boros. Kurz vor dem Ziel überholt Couer d'Almece noch Boros. De Gerfaut gewann ganz überlegen.

Richterpruch: 2—1/2—1—1/2. Zeit: 5:18,4. Tot: 178:10, Pl. 25, 14, 14:10.

5. Frühjahrs-Preis

Chenpreis und 5500 M (Chenp. u. 4000, 800, 500, 300, 200). Für 4 u. 5. Hl. Hengste und Stuten aller Länder, die seit 1. Januar 1925 kein Rennen von über 10000 M gewonnen haben. 2400 Meter. (29 Unterschriften, von denen 20 stehen geblieben).

- Es liefen 8 Pferde.
- Kairo, H. v. Opel's 4. dr. H. v. Ferner—Kale Kopfe, 55 (H. Winkler) Karr 1
- Storm Cloud, G. Beder's 5. F.-H. v. War Cloud—War Suzel, 66 (Befiger) Hauser 2
- Great Gaila, Dr. F. Bohmann's 4. Schwbr. St. v. Great Sport—Galatia, 58,5 (E. v. Rohner) Pfeiffer 3
- Blinnetou, H. v. Opel's 4. F.-H. v. Marmor—Wetterau, 47 (H. Winkler) Hirschenbrenner 4
- Miramar, R. Friediger's 5. dr. H. v. Marmor—Wink, 55 (H. Frid) Braun 5
- Songe d'Or, G. Beder's 5. dr. H. v. Babajoz—Suzel, 61 (Befiger) Staudinger 0
- Südwind, R. Wähig's 5. Sch.-H. v. Ruage—Sturmflut, 53,5 (Befiger) Göl 0
- Astronom 2, G. Scheid's a. dr. H. v. Jacobi—Atmosphäre, 61 (H. Heder) Heder 0

Blinnetou gewinnt vor Songe d'Or und Südwind die Führung des Starterfeldes. Astronom und Miramar liegen dicht dahinter. Dann folgen Kairo und der Rest. Kairo wird erst in der Einlaufgeraden nach vorn gebracht, um überlegen vor Storm Cloud und Great Gaila zu gewinnen. Blinnetou hatte sich für seinen Stallgefährten gepfeift und war auf den vierten Platz zurückgefallen vor Miramar und Südwind.

Richterpruch: 1—1/2—1—1/2. Zeit: 2:47,6. Tot: 13:10, Pl. 11, 14, 14:10.

6. Odenwald-Jagdbrennen

Preis 3000 M (2000, 500, 300, 200) Für 4 u. 5. Hl. Pferde aller Länder, die seit 1. Januar 1925 kein Rennen von über 4000 M gewonnen haben. 3400 Meter. (36 Unterschriften, von denen 25 stehen geblieben).

- Es liefen 7 Pferde.
- Strumen, K. Weber-Rennenhof's 5. dr. H. v. Pergolese—Stierblüte, 69,5 (H. Wähig) H. Weber 1

Das Wichtigste vom Sonntagsport

- Am die Süddeutsche Meisterchaft: Saarbrücken—Frankfurt 1:1
- Der große Preis von Mannheim Müller-Frankfurt Siegt.
- Der große Opelpreis von der Pfalz.
- Die Wiesbadener Motorportwoche.
- Der Tennisclub Mannheim schlägt München 19:3.
- Gouben und Schüller in Wien: Gouben gefchlagen.

Redes Trumpf, R. v. Ebernsty's 4. dr. H. v. Redes—Eders Trumpf, 67 (H. Weba) Kränlein 2
Paulus 2, H. Boer's 5. Schwbr. H. v. Utko—Planete, 71 (E. v. Rohner) D. Wehe 3
Chere herie, Dr. F. Maus' 6. F.-St. v. Eg Woto—Bina, 65 (H. Wähig) Roel 4
Granit, Dr. F. H. Jahn's a. F.-H. v. Clopement—Gambhana, 61,5 (H. Kasse) B. Kalle 5
Silver Brendan, E. v. Mohner's a. Schw. W. v. St.—Silver Jennie, 65 (Befiger) H. Dehner 6
Cupido, F. Rupprecht's 4. F.-H. v. Sonstrie—Braut von Corinth, 64 (F. Seiffert) 0

Nach gutem Start liegt Cupido an der Spitze. Bei der Tribünenbrücke führt Silver Brendam vor Strumen und Redes Trumpf. Am Redardamm brach Cupido aus und Silber Brendam fiel weit zurück. Die Spitze übernimmt dann Strumen bis ins Ziel. Redes Trumpf belegt den zweiten Platz von Paulus II.

Richterpruch: 1—1/2—1—1/2. Zeit: 4:30,2. Tot: 40—10; Plag: 12, 13, 15:10.

7. Schloßgarten-Ausgleich

Preis 3000 M (2000, 500, 300, 200). Für 3 u. 4. Hl. Pferde aller Länder, die seit 1. Januar 1925 als Sieger nicht in Sa. 8000 M gewonnen haben. 1450 Meter. (46 Unterschriften, von denen 23 angenommen).

- Es liefen 10 Pferde.
- Pomona, Dr. F. H. Jahn's dr. St. v. Majestic—Bommern, 52,5 (H. Kasse) Staudinger 1
- Preity Dine, H. Buchmüllers 5. F.-St. v. Divoer Goldsmith—Preity—Keen, 50 (H. Trossen) Buchmann 2
- Marathon, E. v. Mohner's 6. F.-H. v. Morgonatic—Kajanna, 45 (Befiger) Hirschenbrenner 3
- Robert der Teufel, G. Gaußlich's a. Schwbr. H. v. Bill of Portland—Rohls, 57,5 (Befiger) Göl 4
- Moulin Vert, G. Babelschky's 5. dr. H. v. Negofal—Winkelmon, 62,5 (W. Baloun) Reim 5
- Kaimanz, R. Friediger's a. dr. H. v. Cargill—Kaimanz, 54,5 (H. Frid) Braun 6
- Kaimanz 1, J. Brammer's F.-H. v. Infortune—Haldolag, 52 (H. Wähig) R. Wagner 7
- Mannheimer Kindl, Schloß 4. F.-St. v. Manfred—Stimmette, 43 (H. Heder) Romel 8
- Verbenen, H. v. Opel's 3. F.-H. v. Marmor—Barenne, 58 (H. Winkler) Karr 0
- Romneo, M. Sa'a's a. dr. H. v. Mon General—Kafe de Belgique, 56,5 (W. Baloun) Fabel 0

Im letzten Rennen 10 Pferde am Start. Kaimanz kommt in Führung, aber in dichtem Rudel liegt das Feld dahinter. Im Einlaufbogen geht Pomona in Front und gewinnt vor Preity Dine und Marathon.

Richterpruch: 1/2—Kopf—Hals—totes Rennen. Zeit: 1:35%. Tot: 62:10; Plag: 20, 20, 14:10.

Zweiwüder Pferderennen

Obwohl in der Nacht vor dem Rennen ergiebige Regenfälle niedergegangen sind, war das Gelände doch recht gut. Allgemein waren alle Rennen gut besetzt. Die Besuchszahl hielt sich in mittleren Grenzen.

1. Eröffnungrennen. Distanz 1500 Meter. 1. T. Richtigheids (1:10); 2. G. Reich Wag; 3. B. Richtigheids Here. — Zeit: 1:54. Tot: Sieg 10; 31; Plag 10: 14, 22, 22. — Dem Starter stellen sich 10 Pferde. Der Sieger kommt gleich in Front und hielt bis zum Ende durch.

2. Preis von der Pfalz. Distanz 2500 Meter. 1. Müllersböcker (1:10); 2. Anton Weis Berke; 3. Karl Köfels Weibereiter. Zeit: 3:11. Tot: Sieg 10; 25; Plag 10: 10, 10, 11. — Das 3. Pferde starke Feld hielt sich gleich weit auseinander und die Wägen sind während des ganzen Rennens oft vermischt.

3. Preis von der Sickingen Höhe. Distanz 1400 Meter. 1. G. Oberlins (1:10); 2. Gust. Harlos Ando; 3. Ed. Wilms Solman. Zeit 1:46. Tot: Sieg 10; 34; Plag 10: 21, 12, 24. — Wenn die Hälften sich dem Starter 6 Pferde. Kurz nach dem Start führte ein Reiter und trug einen Schloßbruch davon. Solma führte längere Zeit, mußte jedoch nach hartem Kampf Solma den Sieg überlassen.

4. Preis von Hirmalens. Distanz 2000 Meter. 1. J. Konde Hildegard; 2. Karl Köfels Weibereiter; 3. Jean Ebers Weibereiter. Zeit 2:36. Tot: Sieg 10; 15; Plag 10: 10, 12, 12. — Bei 1000 m Hildegard aus dem Rudel und hielt dauernd an der Spitze. Weibereiter rückt ihm gegen Schluß bedenklich nahe.

5. Preis von Zweibrücken. Distanz 1800 Meter. 1. J. Schloßking Jnant; 2. Eugen Reich Wag; 3. Em. Kellers Sonne. Zeit 2:23. Tot: Sieg 10; 43; Plag 10: 21, 21, 16. — Es hatten 5 Pferde. Ein Reiter wurde gleich beim Start aus dem Sattel geworfen ohne Schaden zu nehmen. Reich Wag führte zunächst, brach aber an Startplatz aus, vermochte aber noch soviel einzuhaken, daß er den 4. Platz belegen konnte.

Die Schlußrennen werden noch nachgezogen.

Karlsruher

1. Velschen-Herdenrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Bengelneers (1:10); 2. Märchenauberin; 3. Rumply Berner. Reiter: Semela, Gonnrad, Grazie. Tot: 103:10, Pl. 25, 23, 14:10.

2. Preis von Schönhausen. Jagdbrennen. Herrenreiten. 3000 M. (3000 Meter). 1. Fern. v. Bohnhausen u. D. v. Wigglass (1:10); 2. Semina; 3. Siatiche, A. Wron. Ferner liefen: Quisack, Bialut, Miratel. Tot: 91:10, Pl. 25, 13:10.

3. Preis von Dalmsly Herdenrennen. 4200 M. 3000 Meter. 1. Kühns Tod und Leben (1:10); 2. Berillus; 3. Sobrober. Ferner lief: Grazie. Tot: 20:10, Pl. 14, 19:10.

4. Odenwald-Jagdbrennen. Chenp. u. 12000 M. 4000 Meter. 1. A. Friedländer u. R. Gofsch (1:10); 2. Biscour; 3. Ferner liefen: Rabich, Herzog, Ramilaj, Sombur. Tot: 25:10, Pl. 12, 15, 14:10.

5. Preis von Blumberg. Jagdbrennen. Herrenreiten. 3000 M. 2500 Meter. 1. Dr. H. Schönborgs Escorial (1:10); 2. Beruffin; 3. Boria Westfalia. Ferner liefen: Rüberdampmann, Schönborg, Niederwald, Denar, Joubert, Tot: 40:10, Pl. 22, 56, 30:10.

6. Preis von Hüllersau. Jagdbrennen. Vierjährige. 4300 M. 3700 Meter. 1. H. Giffers (1:10); 2. Erdberfel; 3. Friedchen. Ferner liefen: Sturm, Wiser, Wissa. Tot: 17:10, Pl. 12, 14, 21:10.

Um die Süddeutsche Meisterschaft

F.V. Saarbrücken — F.S.V. Frankfurt 1:1 (1:0)

Auf dem Wiese des F. V. Saarbrücken fand vor unerfähr 5000 Zuschauern...

Stand der Süddeutschen Meisterschaft

Schlussstand am 9. Mai 1928

Table with 10 columns: Team, Sp. (Games Played), Gew. (Goals Scored), Geg. (Goals Conceded), Differenz (Goal Difference), Punkte (Points), and Platz (Ranking). Lists teams like F.V. Saarbrücken, F.S.V. Frankfurt, etc.

Verbands- und Privatspiele

Sports. Waldhof — Sports. Wiesbaden 3:2 (1:0)

Auf dem Phönixplatz gaffierte am Samstagabend der vorwiegend Bezirksmeister von Rhein-Elbe...

Die Mannschaft des F. V. C. Neckarau wollte in Worms, wo es ihr gelang, endlich wieder einmal den Rhein-Elbe zu rehabilitieren...

Wormatia Worms — F. V. C. Neckarau 0:6 (0:2)

Die Mannschaft des F. V. C. Neckarau wollte in Worms, wo es ihr gelang, endlich wieder einmal den Rhein-Elbe zu rehabilitieren...

F.C. 08 Mannheim — Germania Durlach 3:2 (1:1)

Die Lindenböler empfingen gestern in Germania-Durlach einen sportlichen Kreisligavertreter von Mittelbaden...

Spielvereinigung Sandhofen — Phönix Mannheim 2:3 (1:2)

Das Spiel der Mannheimer Aufstiegslandkandidaten brachte einen heissen Kampf...

mehr. Ein Offizier für Sandhofen meinte Herzig im Phönixstadium gut ab. So blieb es beim 2:2 Sieg des Redarmleisters...

Phönix Ludwigsbafen — Spielvereinigung Mundenheim 1:0 (1:0) abgebr.

Das Zwischenrundenpiel um den K.S.S.-Pokal zwischen Phönix Ludwigsbafen und dem Tabellenzweiten der Vorderpfalz...

F.C. Germania 04 Ludwigsbafen — Spielvereinigung 1907 Mannheim 6:2 (4:2)

Die Ludwigsbafener Germanen empfingen gestern die Spielvereinigung 04 Mannheim zum Freundschaftsspiel...

F.C. Birmafens — Fv. Frankenthal 2:0 (1:0)

In Birmafens begegneten sich die beiden Mannschaften zum Freundschaftsspiel...

F.V. Speyer — V. f. R. Kaiserslautern 2:1 (1:0)

Das Kuffelspiel, das gestern die beiden pfälzischen Kreismeister in Speyer zusammenführte...

Phönix Mannheim — F.V. C. Neckarau 2:1 (1:0)

Das Spiel der Mannheimer Aufstiegslandkandidaten brachte einen heissen Kampf...

Tabellen-stand:

Table with 6 columns: Team, Sp., Gew., unent., verl., Tore, Punkte. Lists teams like F.V. Saarbrücken, F.S.V. Frankfurt, etc.

Weitere Ergebnisse Süddeutschland

Das letzte süddeutsche Endspiel: Saarbrücken: F.V. Saarbrücken — F.S.V. Frankfurt 1:1 (1:0) ...

Hockey

Das Endspiel um den Silberhild des Deutschen Hockeybundes

Brandenburg schlägt Mitteldeutschland 5:2 (3:1) Das Endspiel, das in Berlin ausgetragen wurde...

Radsport

Großer Straßenpreis von Mannheim

Der Radsportverein Feudenheim (B.D.R.) hatte für Sonntag die Austragung dieses Preises zum 5. Male veranstaltet...

Ergebnisse: 1. Karl Verch (Baden-Do), 2. Josef Jänd (Bahr)...

Automobilsport

Die Wiesbadener Motorsportwoche

Glänzendes Abschneiden der Benz- und Mercedes-Wagen. Die sich vom 8.-15. Mai erstreckende Motorsportwoche...

Lawn-Tennis

Tennis-Klub Mannheim schlägt München 19:3

Am gestrigen Sonntage schlug der Tennis-Klub Mannheim (Vdt. des B.F.R.) die Mannschaft des Münchener Tennis-Bundes...

Ergebnisse:

1. Einzelspiele für Herren: Dr. Busch-Mannheim schlägt Dr. Knorr-München 6:2 ...

Leichtathletik

Erstlings-Anfänger- und Altherrenwettkämpfe des Bezirks Unterbaden für Leichtathletik

Am gestrigen Sonntag fanden auf dem Platz des Polizeisportvereins Mannheim die Erstlings-, Anfänger- und Altherrenwettkämpfe für Leichtathletik statt. Der Besuch war infolge der ungünstigen Witterung und des am gleichen Tage stattfindenden Pferderennens äußerst gering. Auch die Teilnehmerzahl ließ zu wünschen übrig. Die Bahnbereitungen waren gut, jedoch die Leistungen der einzelnen Läufer in keiner Weise beeinträchtigt worden. Dank der vorzüglichen Organisation gelang die Reihenfolge der einzelnen Kämpfe trotz von Regen.

Ergebnisse:

100 Meter-Lauf für Erstlinge: 1. Rittmann, M. T. G. Mannheim, 12,2 Sekunden; 2. Rindfleisch, W. f. R. Mannheim, 12,8 Sek.; 3. Bender, W. f. R. Redarau, 13 Sekunden. Nach dreimaligem Sprint liegen die Läufer bis zu 50 Meter in einer Linie. Sodann kann sich Rittmann M. T. G. frei machen und gelangt es ihm kurz vor Rindfleisch W. f. R. als Erster einzukommen.

100 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Schmitt, Georg, Polizeisportverein, 11,8 Sek.; 2. Ruf, B., Polizeisportverein, 12,1 Sek.; 3. Braun, Sportverein Waldhof, 12,9 Sek. Favorit war im Voraus einer der beiden Polizeisportler und konnte Schmitt nur durch energischeren Endspurt den Sieg an sich reißen. Die erreichte Zeit ist für einen Anfänger immerhin beachtenswert.

400 Meter-Lauf für Erstlinge: 1. Weidbrodt, M. T. G. Mannheim, 6. Sek.; Am Start erschienen nur 2 Läufer, die ohne sich besonders zu verausgaben, die Bahn vollzogen. Die ganze Strecke hindurch führte Weidbrodt.

400 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Birkel, M. T. G. Mannheim, 5,4 Sek.; 2. Zahn, M. T. G. Mannheim, 5,9 Sek.; 3. Soles, M. T. G. Mannheim, 6,2 Sek. Dieser Lauf wurde nur durch Läufer der M. T. G. bestritten. Während Erics bis ca. 100 Meter vor dem Ziel in Führung lag, mußte er die in der letzten Kurve an Zahn abgeben. Ueberraschend gelang es Birkel im Endspurt seine Gegner zu überholen und konnte als Erster das Zielband erreichen. Zahn und Soles hatten sich während des Laufes zu stark verausgabt und konnten Birkel keine Schwäche benutzen, um seinen Sieg sicher zu stellen.

800 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Wehler, Polizeisportverein 2 Min. 17,2 Sek.; 2. Reier, M. T. G. 2 Min. 26,4 Sek. Wehler kam vom Start weg gleich in Führung und vergrößerte seinen Vorsprung während des Rennens immer mehr. Es ist anzuerkennen, daß Wehler das rasche Tempo bis zum Ziel durchhielt. Er gewann den Lauf mit einem Vorsprung von ungefähr 20 Meter.

1500 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Weidbrodt, M. T. G. 5 Min. 1,8 Sek.; 2. Soles, M. T. G. 5 Min. 10,4 Sek. Der Lauf zeigte weiters keine interessante Momente. Weidbrodt liegt Anfangs etwas zurück, hält im Verlaufe einer Runde auf und kann mit einem beträchtlichen Vorsprung den Lauf für sich entscheiden.

3000 Meter-Lauf für Anfänger: 1. Schmitt, M. T. G. 10 Min. 16 Sek.; 2. Strauß, W. f. R. Redarau 10 Min. 25,3 Sek.; 3. Stier, M. T. G. 10 Min. 43 Sek. Die Führung lag während des Laufes bei drei Läufern und konnte Schmitt, M. T. G., durch sein gutes Aushalten den Lauf für sich entscheiden. Außerst interessant war der Kampf um den dritten Platz, um den sich Stier und ein Polizeisportler stritten. Während Stier bis 100 Meter vor dem Ziel an letzter Stelle lag, gelang es ihm dank seines guten Endspurses den dritten Platz zu belegen.

4 mal 100 Meter-Staffel für Erstlinge: 1. M. T. G. 40 Sek.; 2. W. f. R. Redarau 49,4 Sek. Am Start erschienen: M. T. G., W. f. R. Redarau und W. f. R. Mannheim. Der Sieg wurde der M. T. G. Mannschaft nicht leicht gemacht, da W. f. R. Redarau eine beachtenswerte Staffel zusammenstellte. Durch einen unglücklichen Unfall mußte W. f. R. als Favorit aus dem Rennen ausscheiden, da bei der ersten Staffübergabe der W. f. R. Läufer stürzte, ohne daß sich der zweite Mann übergeben zu haben. Es sei erwähnt, daß W. f. R. bis zu dieser Stelle mit ca. drei Metern in Führung lag.

4 mal 100 Meter-Staffel für Anfänger: 1. Polizeisportverein 1 47,8 Sek.; 2. Polizeisportverein 2 49 Sek.; 3. M. T. G. 49,3 Sek. Dieser Lauf darf wohl als der interessanteste angesehen werden. Kofski 1 geht sofort in Führung und kann auf Grund seiner vortrefflichen Staffübergabe den Lauf verdient gewinnen. Mit einigen Metern Abstand folgt Polizei 2, deren letzter Mann alles aufbieten mußte, um den zweiten Platz zu belegen. Dichtauf folgt M. T. G.

Stämpfliche Staffel für Anfänger (800, 200, 200, 400 Meter): 1. W. f. R. Mannheim 4 Min. 7 Sek.; 2. M. T. G. circa 40 Min. zurück. M. T. G. geht vom Start weg in Führung, welchem dichtauf der W. f. R. Läufer folgt. Der M. T. G. 800 Meter-Läufer bemüht sich vergebens, seinen Gegner abzuschütteln. Wie vorauszu sehen war ging W. f. R. bei der letzten Kurve von der Staffübergabe vor und konnte einen ganz beträchtlichen Vorsprung herausziehen. Während der Vorprung im Verlaufe der 2 x 200 Meter etwas geringer wurde, stimmte der Schlussmann der W. f. R. Mannschaft denselben wieder vergrößern und ging mit einem Vorsprung von circa 40 Meter vor M. T. G. durchs Ziel.

Hochsprung für Erstlinge: 1. Bauch, Polizeisportverein 1,66 Meter; 2. Krüge, Sportverein Waldhof, 1,32 Meter; 3. Caffrich, Polizeisportverein, 1,51 Meter.

Weitprung für Anfänger: 1. Fenske, Polizeisportverein, 3,95 Meter; 2. Weidbrodt, M. T. G., 5,84 Meter; 3. Hebel, J., Polizeisportverein, 5,70 Meter. Kugelstoßen für Erstlinge: 1. Böhner, M. T. G., 8,55 Meter; 2. Krüge, Sportverein, Waldhof 8,48 Meter. Kugelstoßen für Anfänger: 1. Kienzler, W. f. R. Redarau 8,91 Meter; 2. Grundhüter, M. T. G., 8,65 Meter; 3. Braun, Sportverein Waldhof 8,30 Meter.

Diskuswerfen für Anfänger: 1. Weidbrodt, M. T. G., 27,06 Meter; 2. Kienzler, W. f. R. Redarau 26,05 Meter; 3. Schmidt, Polizeisportverein, 25,03 Meter. Speerwerfen für Anfänger: 1. Fenske, Polizeisportverein, 41,01 Meter; 2. Grundhüter, M. T. G., 38,99 Meter; 3. Wähner, Sportverein, Waldhof, 38,05 Meter.

Deitsampf für alle Herren: 1. Kunz, M. T. G., 72 Punkte; 2. Blohm, W. f. R., 68 Punkte.

* Houben und Schäfer in Wien. Am Samstag und Sonntag Partien Houben und Schäfer-Kreis bei den leichtathletischen Wettkämpfen der H o n o r. Auch der Unoor Karos erschien am Start. Für die Entscheidung im 100 Meter-Lauf qualifizierten sich die beiden Deutschen, der Unoor und der Wiener Lederer. Houben führte wie gewöhnlich bis 30 Meter, mußte dann aber seinen Klubkameraden polieren lassen, der sich spielend vom Feld trennte und im Ziel etwa 2 Meter vor Houben lag, weitere zwei Meter zurück Karos. Die von Schäfer erzielte Zeit von 11 Sekunden ist in Anbetracht des schlechten Wetters sehr gut. Im 200 Meter-Lauf trat Houben nicht an. Schäfer setzte sich sofort an die Spitze und konnte ohne Überlegen mit 12 Meter Vorführung. Die Zeit 22,1 Sekunden ist ebenfalls sehr gut. Die Siege der beiden Deutschen wurden von den etwa 4000 Zuschauern sehr beifällig aufgenommen.

Großer Opelpreis der Pfalz

Das zweite der über ganz Deutschland organisierten Opel-Amateur-Strochrennen wurde am gestrigen Sonntag in der Pfalz zur Austragung gebracht. Da die Pfalz zu den größten in Deutschland Deutschlands zählen, darf es nicht wunder nehmen, daß auch die Anwesenheit von Seiten des Publikums äußerst reger war. Nicht nur am Start und Ziel in Friesenheim hatte sich zur Mittagszeit eine unüberschaubare Menschenmenge angesammelt, auch in den verschiedenen Ortschaften auf der Strecke waren die Einwohner von dem Opelrennen in Bann gehalten worden. Da auch die ausgelegten Preise kaum zu übersehen sind, war auch die Fahrerbeileiligung überaus stark. Unter den abgegebenen 112 Meldungen waren die besten Amateure Deutschlands zu finden. Die Gewähr für ein außerordentliches, spannendes Rennen war also gegeben. Die Strecke betrug 184,5 Km. und führte von Friesenheim über Bad Dürkheim — Frankenstein — Hochspeyer — Kaiserslautern — Rodalben — Annweiler — Bandau — Speyer — Schifferstadt — Mutterstadt — Oppersheim zurück nach Friesenheim.

Teilweise überaus starke Steigungen und heftiger Gegenwind stellten an die Fahrer die größten Anforderungen. Nur äußerste Energie und Kraftausdauer, gepaart mit etwas Glück konnten einen Sieg verhelfen. Die schwächeren Gegner mußten bald abfallen und auch von den Waidobren mußte mancher mit einem Gluck im geschlossenen Feld vorlieb nehmen. Auch die Reifenschäden und sonstige Defekte spielten in diesem großen Rennen nicht und trugen ein überiges zur Milderung des Feldes bei. Bemerkenswert ist aber, daß die Spitzengruppe trotz allen Steigungen und Schwärzlichkeiten in der Stärke von 21 Mann in die Zwangspause ging. Auf dem Rückweg lief dann aber ein Fahrer nach dem andern ab, jedoch bald nur noch 9 Fahrer die Spitze bildeten. Als die Gebr. Wolke bei Schwegenheim empfindliche Vorsätze unternahmen, fallen die übrigen Fahrer zurück, jedoch die beiden Wolke unangefochten als Sieger aus dieser starken Prüfung hervorgehen konnten.

Ein bewiesener dadurch erneut, daß sie zu den besten Amateuren des Jahres 1926 zählen und keinen Gegner zu scheuen brauchen. Von den Mannheim-Lubusastalener Fahrern konnte sich keiner in der Spitzengruppe behaupten. Wohl hielten sich Dobler, Danzl, Traub, A. Schuler lange Zeit recht gut, allmählich mußten aber auch diese die Berliner Fahrer räumen lassen. Für die 18-15 Km. benötigte der Sieger 6 Stunden 1 Minute, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 Km. pro Stunde gleichkommt. Unter Berücksichtigung der teilweise schlechten Straßen, großen Steigungen und des Gegenwindes muß diese Zeit als vortrefflich bezeichnet werden.

Der Verlauf, des Rennens:

95 Fahrer wurden um 7 Uhr auf die weite Reise geschickt. Bereits nach Friesenheim fällt Anerr, Niederwerbach, infolge Defekt ab, dem bald die beiden Kaiser Litzi und Bohrer folgen. Den Schluss des Feldes bilden Steinbach, Niederwerbach, Kugenswirth, Kuffelsheim und Bornung-Beindersheim. Nach Waldorf hat sich eine Sonder-Schlusgruppe von 9 Fahrern gebildet, während das übrige Feld dicht beieinander liegt. Munt-Worms und Opper-Kuffelsheim fallen Defekte zum Opfer und müssen vorzeitig aus der Spitze ausscheiden. In den wintlichen Gassen Bad Dürkheims werden die ersten Ausreißversuche unternommen, die aber immer wieder keinen Erfolg zeitigen können. A. Hönning-Friesenheim fällt infolge Defekt etwas ab.

In die Zwangspause (Rodalben) kommt die Spitze von 21 Mann geschlossen an. In dieser sind zu finden: Knst-Berlin, Böpple-Stuttgart, Kiemens-Offenbach, Ridel-Berlin, Wroczolzet-Berlin, Busse-Berlin, Ehrhardt-Niederwerbach, Boers-Röll, Böttner-Berlin, Wihbrücker-Hannover, Neumann-Hannover, A. Schuler-Mannheim,

Klein-Schmidt-Röll, Gebr. Wolke, Scherer-Berghausen. Dichtauf folgt eine zweite Gruppe mit Danzl-Würthelm, Hiffon-Ebertsheim, Scholl-Stuttgart, Dobler-Friesenheim usw. Nach einer Zwangspause von 20 Minuten begibt sich das Feld wieder auf die Reise. Während aber bis Rodalben die besten Fahrer dicht beieinander bleiben, ändert sich auf dem Rückweg das Bild vollkommen.

Nach der ersten Steigung sind Bedau-Niederbrühl, Wroczolzet-Berlin, Dobler-Friesenheim und die schwächeren Böhner zurückgefallen. Da es aber bald nach der Steigung wieder bergab geht, können Dobler, Wroczolzet, Bedau u. Opper wieder Anschluss an die Spitzengruppe gewinnen. Wegmann-Hannover und Kuntz-Offenbach müssen vor Kaiserslautern infolge Reifenschadens zurückbleiben. Die Spitze selbst besteht noch aus ca. 35 Fahrern, von denen die Gebr. Wolke, Böttner und Busse-Berlin in der Führung abwechseln. Weitere Fahrer fallen bis zur Zwangspause in Rodalben ab, ohne daß sich aber innerhalb der Spitze etwas besonderes ereignet. Kurz vor Rodalben gibt Wehler-Friesenheim infolge Sturz auf.

Ein Fahrer nach dem anderen muß dem Tempo weichen oder durch Defekt sich aus der Spitze drängen lassen. Danzl, Dobler, Boers, Nohn-Winz, Klein-Schmidt, A. Schuler usw. fallen immer mehr ab und kommen für die ersten Plätze nicht mehr in Frage. Vor Annweiler besteht die Spitzengruppe nur noch aus 9 Fahrern und zwar aus Busse, Gebr. Wolke, Böttner, Wihbrücker, Knst, Baron und Ridel; Neumann-Hannover, der ziemlich Boden verloren hatte, holt die Spitze wieder ein. In einem 40 Km.-Tempo überholen die Fahrer ständig den einen oder anderen Konkurrenten abzuschütteln. Den Gebr. Wolke sollte dies aber erst bei Schwegenheim gelingen, da Böttner, O. Ridel und Wroczolzet-Berlin nicht mehr zusehen können.

Den drei Vorgenannten gefolgt sind noch Neumann-Hannover und Redjerski-Berlin hinzu. Jedoch die zweite Gruppe aus 5 Fahrern besteht, Redjerski fällt aber bald nach Speyer erneut ab und kann nicht wieder aufholen. Unangefochten können die Gebr. Wolke das Rennen unter sich ausmachen, während die zweite Gruppe sich um die nächsten Plätze einen heißen Endkampf liefert.

Ergebnisse:

1. Bruno Wolke, Berlin 6 Stunden 01 Minute; 2. Rudolf Wolke, Berlin, Reifenschaden zurück; 3. O. Ridel, Berlin, 6 Stunden, 02,10 Min.; 4. A. Neumann, Hannover, dichtauf; 5. O. Böttner, Berlin, dichtauf; 6. A. Redjerski, Berlin; 7. W. Ritter, R a n n h e i m; 8. W. Knst, Berlin; 9. A. Knst, Kuffelsheim; 10. A. Wihbrücker, Hannover; 11. C. Traub, Friesenheim; 12. A. Busse, Berlin; 13. Scholl, Stuttgart; 14. B. Kunzer, Hannover; 15. C. Witten, Oberisheim.

Boxen

* Kösemann gewinnt Joe Schmeling zur Aufgabe. Die Jungmanner der Berufsboxkämpfe in Hannover am Freitagabend war das Treffen der Schwergewichte Kösemann-Hannover und Joe Schmeling-Würzburg. Der um 15 Pfund leichtere Würzburger war zwar technisch etwas besser, als sein Gegner, konnte jedoch auf die Dauer die harte Arbeit Kösemann nicht überleben und gab nach 6 Runden auf, nachdem er vorher etliche Male den Boden angepöckelt hatte. Der Gewinner im Ringengewicht Reichrich Schmidt-Hannover kam im Kampf gegen Jochimschig zu einem verbitterten Punktsieg.

Literatur

* Luftfahrzeug- und Luftfahrzeugmotoren. Ausgabe I der Deutschen Kraftfahrzeug-Exposition. — Vertica Deutsche Motor-Exposition G. m. b. H., Dresden-A 19. Mit Wiederbeginn des deutschen Luftverkehrs ist gerade zur rechten Zeit die Ausgabe 1926 von „Luftfahrzeuge und Luftfahrzeugmotoren“ (Ausgabe I der Deutschen Kraftfahrzeug-Exposition) erschienen, wo alles Wissenswerte über die deutschen Flugzeuge zusammengestellt ist. Die aus Duralumin hergestellten Flugzeuge von Junkers sind durch acht Typen vertreten und zeigen den freitragenden Flügel, die Triebwerke und den direkt belasteten Flügel. Ildet hat ein neuartiges Großflugzeug Komplex in armierter Holz- und Duralumin-Bauart herausgebracht und baut außerdem das Sport- und Leistungsflugzeug Minimo. Dornier ist durch das Vertikalflugzeug Komex III in armierter Stahl- und Duralumin-Konstruktion vertreten. Die Luftfahrzeug-Gesellschaft hat als erste ein Flugzeug aus dem Leichtmetall Dural abgebaut und Anfang 1926 auch ein neues See-Schiffflugzeug herausgebracht. Der Flugzeugbau Rode-Buff stellt neben Schiffsflugzeugen kleine Vertikalflugzeuge von großer Transportökonomie her. Ueber den Motorbau orientieren neben den BMW-Motoren, deren Ausverläßlichkeit ausnahmslos irrtümlich ist, die Tafeln über die luftgekühlten Siemens-Strommotoren, die Junkers-Motoren u. a. m. Das Heft ist ebenso übersichtlich, wie dies schon für die Ausgabe II (Drehflügel-Flugkraftwagen, Antriebsmaschinen) und die Ausgabe III (Personenflugzeug und Kraftfahrzeuge) der Deutschen Kraftfahrzeug-Exposition zu bemerken war.

Verlag: Dr. C. W. Neumann, Neudamm 10, Berlin. Preis: 1,50 Mk. (incl. Post). Bestellungen an: Dr. C. W. Neumann, Neudamm 10, Berlin. Preis: 1,50 Mk. (incl. Post). Bestellungen an: Dr. C. W. Neumann, Neudamm 10, Berlin.

Mannheim's Stoff-Etage SAMSON & Co D1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D1,1 Anfang durch den Haustur. Bekannt billige und doch gute Bezugsquelle für moderne Stoffe! Im Einkauf sehenswerte Auslagen! Unsere neuen Preise hatten einen durchschlagenden Erfolg Täglich haben sich hunderte Kunden von den Vorteilen, die wir bieten, überzeugt! Wir sind gerüstet, Sie weiter billigst zu bedienen! Aus unserer Weißwaren-Abteilung: Bett-Damast 1.38. Aus unserer Wasstoff-Abteilung: Wasch-Cappelin 1.18. Aus unserer Baumwoll-Abteilung: Hemden-Zephir 78 Pf. Aus unserer Kleiderstoff-Abteilung: Woll-Batiste 1.95. Aus unserer Kostümstoff-Abteilung: Kostüm-Stoff 1.95. Aus unserer Seidenstoff-Abteilung: Neue Waschseide 1.18. Aus unserer Futterstoff-Abteilung: Jackenfutter 1.95. Mantel-, Kostüm- u. Herren-Stoffe enorm billig

